verhindern können. Allein ein solches Unglück wird immer leichter seyn, als dasjenige, welches ihr euch selbst zugezogen habet; denn jedermann wird euch beklagen, und euch helfen, wenn ihr nicht selbst Schuld an euerm Leiden seyd. Seyd ihr aber selbst Schuld daran; so verachtet und verspottet euch der größte Theil, keiner hat Mitleiden mit euch, die wenigsten, vielleicht keiner wird euch beystehen, und ihr selbst werdet euer Unglück durch die schmerzlichsten und bittersten Vorwürfe vergrößern.

Mit diesen Worten stand er auf, und weil es schon spät war, so begaben sich alle zur Ruhe.

Viertes Abendgespräch.

Von dem Gewissen und der Religion.

Ungeachtet Ehrenreich ein so rechtschaffener Mann war, daß er, wo er nur konnte, allen Menschen Freude zu machen suchte; so fehlte es doch nicht an bösen Leuten, welche ihn ins Unglück zu stürzen trachteten. Einer derselben, der auf Ehrenreichs Tod hoffte, um alsdann dessen Amt zu erhalten, konnte die Zeit nicht abwarten, da ihm der gute Greis Platz machen würde, und suchte daher, ihm die Ungnade des Fürsten zuzuziehen, damit er seines Amtes entsetzet würde. Mit Wahrheit konnte er ihm nichts Böses nachsagen, er mußte sich also aufs Lügen legen. Es gelang ihm auch, den Fürsten zu bereden, daß Ehrenreich bey Verwaltung seines Amtes ihn

oft